



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

LXII. Friedrich, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, schließt ein Bündniß
mit denen von Bartensleben und belehnt sie mit dem Werder bei
Wolfsburg, am 31. März 1394.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

LXI. Die von Bartensleben verzichten auf ihre Lehnsgerichte über 3 Höfe in Benkendorf, die Hans Chüden dem Großen Kaland in Salzwedel zugewandt hat, am 29. März 1393.

— Wy her Ghünter, Ridder, hynkende Ghüntzels sohne, her Ghüntzel, Ridder, Ghünzel, Knappe, Brüder, Ghüntzels söne des houetmanns, vnd Ghüntzel, lame Ghünzels söne, alle Veddern, gheheten von Bertensleben, bekennen — dat Hans Chüden — heft ghegheuen — vor vns — den Priester bröderen — in dem groten Kalande in vser leuen Vrowen kerke to Soltwedel an Leneruegut — In dem dorpe to Bruckendorpe (folgt näbere Angabe der Pächte aus 3 Höfen) — to besittende, vnd wy von Bertensleben — hebben laten den sünen Priester — dat Len, dat wy dar ouer hadden, vnde scholen dat vorlaten vor vfen herren, deme Marghreuen. Darvor hebben se vns ghegheuen — ses Mark soltw. — Ghegheuen — drütteyn hundert Jar, in deme dry vnde neghentegeften Jare, in deme Palme Anende.

Nach einer Abschrift im Schulenburger Archive zu Salzwedel.

LXII. Friedrich, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, schließt ein Bündniß mit denen von Bartensleben und befehlet sie mit dem Werder bei Wolfsburg, am 31. März 1394.

— We — ffrederich, hertoghe to brunswich vnde lüneborch, Bekenne — dat we vns hebben gefatet — to — hern Ghuntere, hern Guntzele, Guntzele vnde Ghuntzele — von Bertensleue to der Wuluesborch In duffer wyse, dat we, noch vnse eruen edder de vnse, der we mechtich synd, se, ore eruen edder de ore myd vorfate nich bescheddigen en schullen noch en willen edder bescheddigen laten. Weret auer, dat dat dar enbouen sichege, — so scholde we — bynnen den neyften verteyn nachten na der manunge, wenne we erst darvome ghemantet werden, senden twei vnser manne keghen twei orer sfrund in de stad tho brunswich vnde wes de vere sek verdragen in sfruntscop edder in rechte, des vnser eyn dem anderen plichtich were, dat scholde he dem anderen don bynnen den neyften veer weken na der schedinge. Konden de veere des nicht eyn werden, so scholden se eyndrechtliken keifen eynen ouermann, myd weme de in dem rechten to velle, dar scholle dat by bliuen. Ok en schulle we edder vnse eruen, noch de vnse, der we mechtich syn, ore, orer eruen edder der orer, der se to rechte mechtich syn, vyende nicht werden to ewygen tyden. Vnde we hebben de von Bartensleben begnadet vnde geleghen den werder to der wuluesborch, dar dat wycbilde to vorfælde Inn lyt myd syner tobehoringe: vne weret, dat se — vnse — vyend worden, so en schollen dusse leenware des werders neyne macht hebben vnde scholde wedder vallen an vns —. Were auer, dat we — se — vervnrechtigheden vnde se dat verkundigheden, alle vore gefchreuen is, — so mochten se sek saluen rechtes helpen, dar mede scholden se ores lenes nicht vervallen syn. Vnde wanne on — von vns — konde recht wedder varen, dat scholden se nemen. — Ok

hebbe we on — gheleggen hern boffen gud von Bartenfleue, ores veddern feligen, wat he des van vns to lene hadde. — Dufent vnde drehundert — in deme veer vnde neghentigsten iare, des negsten dynsedages na Myduasten.

Nach dem Originale im Wolfsburger Archive.

Ann. Eine ähnliche Urkunde stellte derselbe Herzog Friedrich 1397 Mittwoch vor Palmarrum aus, in der aber die Belehnung mit dem Werder und mit Busso's Gütern fehlt. Der eine Günzel von Bartenleben fehlt ebenfalls. Original in demselben Archive.

LXIII. Markgraf Jobst belehnt Günther von Bartenleben mit einem Hofe in Schernikau, am 28. Oktober 1403.

Wir Jost — Marggraf — Bekennen — das für vns kommen ist der veste Günther von Bartenleben — vnd hat vns gebeten, das wir Im vndd seinen rechten erben, Mannes geschlechte, den hoff tzu Czernkow, der nach Moringes tode an vns gefallen ist, vndd In demselben hoff Czwen wispel hardes kornes vndd fünff schilling Brandenburgischer Pfenninge vorlihen solden. — So haben wir Im — den — hoff — vorlegen — mit allen rechten vnd friheiten — als lehen-gut recht is vndd als in der Möring ynne gehabt hat —. Geben zu Tangermunde, — vierzehenhundert Jar — In dem drittden Jar, des nechsten Montags nach sand Symon vndd Jude tage.

De mandato Domini Marchionis
Johannes Waldow.

Nach dem Originale im Wolfsburger Archive.

LXIV. Markgraf Jobst verspricht dem Hauptmann, Ritter Günther von Bartenleben, den Graf Günther von Schwarzburg zum Hauptmann zu Tangermünde und der Altmark bestellt hat, die in diesem Dienst erlittenen Schäden zu vergüten, am 20. Mai 1404.

Wir Jost — Bekennen — als — her Gunther, Graff ezu Swartzburg — den Gunther von Bartenleben, Ritter, zu einem hauptmann zu Tangermunde vnd In der Alden Marke vber Elbe mit vnserm willen gemacht — hat —; Also ist, das der — Graf Gunther von todes wegen abginge — So haben wir den — Gunther von Bartenleben für alle redliche scheden, die er in vnserm dinst neme, die er doch wol beweisen mochte, globet vndd globen — das wir In des gutlichen benemen vnd richten wollen, doch also, das er mit der er-